



Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Was gestalt dise heilige Junckfraw / sich gegen menigklichen gantz heilig
vnd demütigklichen erzeigt / auch die gröbsten arbeiten verrichtet hat /
deßgleichen wie sie vom Herrn öffentlich heimgesucht ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

Was gestalt diese heylige Junckfraw/
sich gegen meniglichen ganz heylig- vnd demütiglichen er-
zeigt / auch die gröbisten arbeiten verrichtet hat / desgleichen
wie sie vom Herzen öffentlich heimgesucht / vnd in bey-
wesen des Volcks vilfältig verwunderlicher mas-
sen verzuckt worden ist.

Das II. Capitel

Diese Heyligin / als sie auß dem beuelch Gottes / sich
bey den Leuten / erzeigen / vnd mit ihnen gesprach hal-
ten müssen / hat ihr zuo Tugenten zu geben / streiff für-
genommen / welche für alle andere in der Menschlichen bey-
wohnung oder gemeinschafft insonderheit vonnöthen / die eine
ware ein vngesälchte demuth / vnd die ander ein innerliche
trewherzige liebe gegen ihrem Nächsten / vmb deswillen bega-
be sie sich zu dem gröbisten hauf- vnd Ruchenarbeiten / des
weschens / fegens vnd kerens / die sonst den schlechtesten
Mägden zuuerichten gebüren. Der Allmechtig Gott aber /
weilen er ein sonders gefallen darab gehabt / verhengte offer-
malen / das die Magd des Haufes krank ward / damit sie
alsdann nit allein der ganze last des Hauswesens zuuerich-
ten / oblege / sonderen der Magd noch auch darzu in ihren
nothwendigkeiten / zu dienen vnd aufzuwarten hette / wel-
ches auch alles von ihr mit besonderer frölicher fleißiger
willigkeit verrichtet worden / doch ist ihr solches / des dann sehr
wundersam ist / in den geistlichen zusammenverfügungen mit
ihrem Bräutigam / nit verhinderlichen gewest / sonderen er hat
sie ein als den andern weeg / inn solchen zeitlichen Haufge-
schäften / verwunderlicher massen Miraculose heimgesucht /
vnd sich mit ihr vereinigt / wie dann solches alle die / so umb sie
gewest / ganz offenbarlichen gesehen / das sie nit nur wenig /
sonderen gar vil mal / in der verzuckung / mit dem Leib / solcher-
massen

Wie noth-
wendig die
demuth vnd
trewherzige
liebe ist

Was gestalt
sie in der ver-
zuckung im
lauffe schweben
th.

knaffen in die höhe geschwungen/ oder erhebt worden/ das derselb/ sich an nichts haleent/ im lufft gang lediglichen/ vnd anderer gestalt mit/ geschwebt ist / weder wie ein Eisen/ des vom besten Magnetstein vber sich gezogen wirdt / oder dem Feuer gleichförmig/ welches sich natürlicher weiß allezeit in die höhe schwingt / Solcher gestalt ist sie auch von innbrunst der liebe gegen irem Bräutigam/ in die höhe geschwungen worden/ inmassen wir dann/ in zeit solcher verzückungen/ wann ihr Seel die leiblichen sinnlichkeiten verlassen/ vnd sich dauon abgezogē/ gang klärlichen gesehen/ vnd befunden / das ihre Händ vund Füß/ so steiff im lufft schwebent/ gestanden seind/ als wañs angehefft weren/ vnd hetten wol vom selbigen ort/ mit keiner stärke/ nit bewegt werden mögen / sahens auch die augen allgemach beschliessen/ vnd den halß als ein glas aufeinander dehnen oder ziehen/ vnd ward nit ein geringe gefahr darbey / sie in derselben zeit/ nur ein wenig zuberühren / inmassen dann diese Junckfraw selbst bekende / wie einmahl ihr Mutter ihren halß in einer dergleichen verzückung/ solcher gestalt außgedent/ etwas krumb haltend/ gesehen/ vnd versuchte ir denselbē/ weilen sie es für ein erbärmliches Spectackel gehalten / gerad zurichten/ das die Mutter/ da sie noch mehr stärcke gebraucht / ir den halß sehr verrenckt/ vñ krumb gemacht hette/ welches auch geschehen wer/ da ihr Mieschwester/ die solches wargenossen/ sie dauon/ wegen besorgter grosser gefahr / nit mit lauter stüß abgehalten/ oder gewarnet/ dannocht empfand sie von andeutem der Mutter berühren allein / ein so grossen schmerzen/ als wañ ihr der halß mit vilen streichen geschlagen worden were.

Von einer gar wundersamen verzückung/
 in der diese Junckfraw/ als siedz fleisch für das haufgesind gebraten/ in das feur gefallen/ auch darinnen ohne der geringsten verlegung ihres Leibs/ oder verspirten schadens/ ein gute zeit unbeweglich verbliben.